

Anfrage Nr. 0013/2008/FZ
Anfrage von: Herrn Stadtrat Weber
Anfragedatum: 17.03.2008

Stichwort:
**Kreisverkehrsplatz Speyerer Straße /
Diebsweg**

Beschlusslauf

Letzte Aktualisierung: 08. Mai 2008

Schriftliche Frage:

Vor einigen Monaten haben wir im Gemeinderat eine Entscheidung gefällt über den Ausbau der Kreuzung Speyerer Straße / Diebsweg. Meine Bedenken und Nachfragen, warum hier kein Kreisverkehr eingeführt werden kann, wurden sinngemäß dahingehend beantwortet, dass dort zu viel Verkehr herrsche, so dass zweispurig gefahren werden müsse und dass bei Kreisverkehren nur einspurig ausgeleitet werden könne. Also sei kein Kreisverkehr möglich.

Der Ortseingang von Baden-Baden bzw. die dortige Zufahrtsstraße von der Autobahn ist vom Verkehrsaufkommen her vergleichbar und führt auch über einen Kreisverkehr. Der Kreisverkehr wird dort zweispurig ausgeleitet.

Könnten Sie bitte überprüfen lassen und mir mitteilen, warum dies in Baden-Baden möglich ist und bei uns in Heidelberg nicht möglich sein soll?

Antwort:

Über Planungen zum Ausbau des Knotens Speyerer Straße / Diebsweg als Kreisverkehrsplatz ist uns nichts bekannt. Seitens der Verwaltung wurde geprüft, ob die Knoten Speyerer Straße / Baumschulenweg und Speyerer Straße / Rudolf-Diesel-Straße als Kreisverkehrsplätze ausgebaut werden können. Die Ergebnisse dieser Untersuchung gelten für den in der Frage angesprochenen Knoten sinngemäß.

Aufgrund der vorhandenen Verkehrsbelastung wären entlang der Speyerer Straße nur große, zweistreifige Kreisverkehrsplätze ausreichend leistungsfähig. Die Zufahrten zu Kreisverkehrsplätzen sollen in der Regel in etwa die gleiche Verkehrsstärke aufweisen, um auch untergeordneten Verkehrsbeziehungen die Möglichkeit zu bieten, in den Kreisverkehr einzubiegen. Aufgrund der Hauptverkehrsbeziehung auf der Speyerer Straße wäre ein Einbiegen der Fahrzeuge aus dem Diebsweg und der Pleikartsförster Straße nur eingeschränkt möglich, was zu erheblichen Rückstauungen führen würde.

Die einschlägigen Empfehlungen und Richtlinien raten darüber hinaus von einem großen Kreisverkehrsplatz ab, wenn mit Fußgänger- und Radverkehr gerechnet werden muss. Der Diebsweg ist die Hauptradwegeroute zwischen den Stadtteilen Kirchheim, Pfaffengrund und Wieblingen und wird demnächst für den Radverkehr ertüchtigt. Radfahrer können nicht in der Kreisfahrbahn von großen Kreisverkehrsplätzen geführt werden. Es müssen zusätzliche, planfreie Wege für den Fußgänger- und Radverkehr errichtet werden, so wie es in dem in der Frage genannten Beispiel in Baden-Baden realisiert wurde. Eine planfreie Führung des nicht motorisierten Verkehrs ist aufgrund der umwegigen Führung, der fehlenden Sichtbeziehung zum motorisierten Individualverkehr (MIV) (fehlende soziale Kontrolle!) nicht mehr zeitgemäß und führt überdies zu erheblichen Mehrkosten für die Bauwerke.

Aus o. g. Gründen ist aus Sicht der Verkehrsplanung die Anordnung von Kreisverkehrsplätzen an den genannten Knoten nicht sinnvoll.

Sitzung des Gemeinderates vom 29.04.2008

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 29.04.2008

Zusatzfrage Stadtrat Weber:

Ich habe eine schriftliche Anfrage, die liegt hier allen auch vor, nach dem Kreisverkehr oder den Kreisverkehren, ich habe in der Anfrage leider irgendeinen Fehler gemacht und die eine Straße mit der anderen verwechselt. Ich sage mal die Frage in allgemeiner Form mit meinen eigenen Worten: „Wir haben im Stadtrat hier einmal über Kreisverkehre gesprochen, speziell in der Speyerer Straße, und die Antwort bekommen: das ginge dort nicht, weil dort zu viel Verkehr ist; zweispurig dürfe man nicht rausfahren. Nun habe ich in Baden-Baden gesehen, dass das dort doch geht. Das Verkehrsaufkommen dort ist vergleichbar mit Heidelberg und alleine das Argument, dass dort Fußgänger und Radfahrer dann nicht genügend berücksichtigt sind, reicht meines Erachtens nicht aus, so dass ich den Oberbürgermeister fragen möchte, ob er mir böse ist und mir den Kopf abreißt, wenn ich sage, dass ich mit dieser Antwort unzufrieden bin und zweitens den Ersten Bürgermeister fragen möchte, ob er was dagegen hätte, wenn wir im Bauausschuss darüber doch noch mal reden würden?

Erster Bürgermeister Prof. Dr. von der Malsburg:

Das haben wir schon mal gemacht.

Stadtrat Weber:

Das haben wir schon gemacht, ich weiß es, aber da waren die Ausgangsdaten und Baden-Baden noch nicht da, Herr Erster Bürgermeister und darüber finde ich, müssen wir noch mal reden.

Oberbürgermeister Dr. Würzner:

Vielleicht sollten wir einen Punkt festhalten. Das Begehren ist völlig gerechtfertigt. Kreisverkehre sind eine hervorragende Lösung, die wir gerne anstreben. Wir müssen nur darauf achten, wenn die Verkehrsbelastung zu hoch wird und wir zu viel Fußgänger- und Radverkehr parallel laufen haben, dann wird es ab einer Größenordnung von 25.000 Fahrzeugen einfach kritisch, so dass man dann eher darüber nachdenken muss, eine Fußgängerbrücke oder was auch immer zu führen, damit man überhaupt einen Kreisverkehr realisieren kann. Nun redet man über ein sehr großes bauliches Vorhaben, was wir derzeit von der Priorität jedenfalls nicht angedacht haben.

Stadtrat Holschuh:

Also hier ist der Rad- und Fußgängerverkehr nicht so hoch. Inwieweit ist es möglich, eine Simulation vorzustellen? Das haben wir ja schon öfters gemacht. Herr Erster Bürgermeister schüttelt den Kopf. Ist es so ein großes Hexenwerk, uns das mal vorzustellen?

Oberbürgermeister Dr. Würzner:

Ich möchte jetzt nicht gerne, dass wir uns jetzt so stark auf einzelne Kreuzungen fixieren. Das ist ein großes Thema. Wir sind im Bereich des neuen Amtes für Verkehrsmanagement auch dabei, uns mit diesen Fragestellungen sehr intensiv auseinander zu setzen, aber wir müssen eins nach dem anderen bearbeiten. Bei sehr komplexen Kreuzungen sehen wir jedenfalls in der jetzigen Phase davon ab. Das heißt nicht, dass man das nicht mehr irgendwann später ins Auge fassen kann.

Ergebnis: behandelt mit Zusatzfrage